



Prof. Dr. R. Fuchs, Fachhochschule Köln • Ubierring 40 • D 50678 Köln

Frau Dr. Bettina Schmidt-Czaja

Historisches Archiv  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

**Prof. Dr. Robert Fuchs**

Fachhochschule Köln  
Restaurierung und Konservierung von  
Schriftgut, Grafik und Buchmalerei  
Ubierring 40  
D 50678 Köln  
Telefon: +49 221 / 8275 - 3477  
Fax: +49 221 / 8275 - 7-3477  
e-mail: robert.fuchs@fh-koeln.de  
<http://www.re.fh-koeln.de>

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Mein Zeichen

Köln

SC-09-1

29.04.2009

+

Sehr geehrte Frau Dr. Schmidt-Czaja,

Sie baten mich um eine Stellungnahme bezüglich des schwierig zu bergenden Archivgutes im Grundwassertrichter des ehemaligen Archivs.

Dazu will ich gerne aus meiner Erfahrung antworten.

Ich habe seinerzeit, als die Elbüberschwemmung in Dresden und Grimma bei der Bergung von Außen mitgewirkt. Es kamen erst nach 2-3 Monaten die nassen, beschädigten Objekte zu mir. Es ging um eine Beurteilung der Beschädigungen und um die Frage wie derart geschädigtes Gut wieder gerettet werden könnte.

Meine Erfahrung damals war, dass erstaunlicherweise noch viel gerettet werden konnte. Durch den zeitlich langen Einfluss von Wasser (teilweise 3 Monate und mehr) war es im Archivgut zu sehr unterschiedlichen Schäden gekommen.

Pergament war nach der Vakuumtrocknung zu einem Block zusammenbacken und es war hinterher sehr schwer die einzelnen Seiten zu trennen. Dies wurde aber sogar noch möglich bei „Pergamentblöcken“, die wir aus dem Dresdener Kriegsschaden von 1945 erhalten haben. Die Dresdener haben bis heute ihre Kriegsschäden (mehrere Tausend Handschriften, die durch Wasserschäden beschädigt sind) nicht aufgegeben und haben sie in der Erwartung des Heilands bei heute aufbewahrt. Und tatsächlich haben wir wie oben erwähnt, die bedeutendste und älteste Cosmas-Chronik von Böhmen (Chronica boemorum des Cosmas von Prag, 1045-1125) in einer Diplomarbeit vor etwa 5 Jahren vereinzelt und ein Mittelalterforscher ist zurzeit dabei, einen darin enthaltenen bisher nicht edierten Theophilustext zu lesen. Unter der Erschwernis von geschädigtem Pergament, aber mit großem und erfolgreichem Eifer. Diese Handschrift ist daher immer noch in unserem Tresor im Institut. Sie können sie nach Wunsch einsehen. Selbst an einer französischen Phoebus-Handschrift über die Jagd der SLUB Dresden konnten wir die herrlichen Malereien zwar nicht mehr wieder herstellen, doch die vorzüglichen Vorzeichnungen wurden von uns sichtbar gemacht und jetzt kann man sie in eine besondere Rangfolge der französischen Phoebus Handschriften stellen. Es lohnt sich also immer seine Schätze nicht aufzugeben.

Papier, vor allem modernes Papier kann ebenfalls überdauern, was bspw. an einem Geburtsregister des 20. Jhds. von Schönebeck bei Magdeburg zu zeigen war. Nach der Elbüberschwemmung waren die Tinteneinträge ausgewaschen und konnten nicht mehr gelesen werden. Alle Daten waren verloren. Doch durch unsere Bandpassfilter-Reflektographietechnik wurden sie wieder so sichtbar gemacht, dass sie am Computerbildschirm gelesen und in eine moderne Datenbank eingefüllt werden konnten.

Die Hauptaufgabe des Archivs konnten in diesen Beispielen selbst unter sehr erschwerten Bedingungen wieder wahrgenommen werden und es hat sich dadurch gezeigt, dass man nie aufgeben sollte.

Prof. Dr. Robert Fuchs,

Institut für Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft, FH-Köln, Ubierring 40, D-50678 Köln

Im Übrigen konnten selbst manche Fotografien eines Archivs in Dresden noch nach Monaten aus dem Wasser gezogen und gerettet werden, was ich zuerst persönlich nicht glauben wollte, mich jedoch vor Ort davon überzeugen konnte.

Bitte geben Sie nicht auf, Ihre Schätze noch zu bergen und verlieren Sie nie den Mut an eine umfassende Rettungen dieser bedeutenden Kölner Geschichtszeugen.

Mit freundlichen Grüßen

